

Pulsnitzer Wochenblatt

Sernsprecher: Nr. 18.

Bezirks-Anzeiger

und Zeitung

Telegr.-Adr.: Wochenblatt Pulsnitz

Erscheint: Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend.

Mit „Illustr. Sonntagsblatt“, „Landwirtschaftlicher Beilage“ und „Für Haus und Herd“.

Abonnement: Monatlich 45 Pf., vierteljährlich Mk. 1.25 bei freier Zustellung ins Haus, durch die Post bezogen Mk. 1.41.

Amts-



Blatt

des Königl. Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz

Inserate für denselben Tag sind bis vormittags 10 Uhr aufzugeben. Die fünf mal gespaltene Zeile oder deren Raum 12 Pf., Lokalpreis 10 Pf. Reklame 25 Pf. Bei Wiederholungen Rabatt.

Seitraubender und tabellarischer Satz nach besonderem Tarif. Erfüllungsort ist Pulsnitz.

Amtsblatt für den Amtsgerichtsbezirk Pulsnitz, umfassend die Ortschaften: Pulsnitz, Pulsnitz M. S., Vollung, Großröhrsdorf, Breinig, Hauswalde, Ohorn, Obersteina, Niedersteina, Weißbach, Ober- u. Niederlichtenau, Friedersdorf-Thiemendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Lichtenberg, Klein-Dittmannsdorf. Druck und Verlag von E. L. Förster's Erben (Inh.: J. W. Mohr). Expedition: Pulsnitz, Bismarckplatz Nr. 265. Verantwortlicher Redakteur: J. W. Mohr in Pulsnitz.

Nr. 33.

Donnerstag, den 18. März 1909.

61. Jahrgang.

Der Plan über die Errichtung einer oberirdischen Telegraphenlinie in Eichtenberg bei Pulsnitz liegt bei dem Postamt in Pulsnitz vom 19. ab 4 Wochen aus. Dresden, den 15. März 1909. Kaiserliche Oberpost-Direktion.

Das Wichtigste.

Der Bund der Landwirte hält heute in Dresden seine Landesversammlung ab.

Die Bewegung zugunsten der Nachlasssteuer zieht immer weitere Kreise.

Der Reichstag erlebte am Dienstag in dritter Lesung das Weingefetz und die Novelle über die Doppelbesteuerung und ging dann zur zweiten Lesung des Militäretats über. (S. Reichstag.)

Der Reichstag setzte am Mittwoch die zweite Lesung des Militäretats fort, wobei Kriegsminister von Einem das Wort ergriff. (S. Reichstag.)

Die Finanzkommission begann am Mittwoch die Beratung der Weinsteuer, die sehr geteilte Ansichten auslöste.

Der Seniorentonvent des Reichstages kam am Mittwoch überein, die Osterferien am 1. April zu beginnen und die erste Sitzung nach Ostern auf den 20. April festzusetzen.

Pfarrer Tremel hat den Vorschlag der kirchlichen Oberbehörde, freiwillig auf seine Pfarrerstätigkeit Verzicht zu leisten, abgelehnt.

Aus allen Meldungen, die heute vorliegen, geht der unveränderte Ernst der austro-serbischen Situation hervor.

In Petersburger Abgeordnetekreisen wird versichert, daß Rußland unter keinen Umständen weder mit Oesterreich noch mit Deutschland Krieg führen werde.

In Breslau hat Schneefall große Verkehrsstörungen hervorgerufen.

Nach Soeben in Smyrna eingetroffenen Meldungen zerstörten drei Erdstöße in Susehri 500 Häuser vollständig und 700 teilweise. Die Zahl der umgekommenen Personen ist sehr groß. Einzelheiten fehlen zurzeit noch.

Die wachsende Kriegsgefahr und Rußlands wie Serbiens anmaßende Haltung.

Die durchaus unbefriedigende Antwort Serbiens auf die letzten Vorstellungen des österreichischen Gesandten Grafen Jorgasch in Belgrad haben die Kriegsgefahr ungemein verschärft, denn diese Art der serbischen Antwort zeigt, daß Serbien die ganze Streitfrage noch weiter hinschleppen und nichts für eine ehrliche Beilegung tun will. Das kleine Serbien könnte eine solche dreiste, mit Winkeln gespickte Antwort aber nicht erlauben, wenn Rußland nicht hinter ihm stände, Rußlands ganze Haltung in der neuesten orientalischen Streitfrage verdient deshalb vom Standpunkte der politischen Ehrlichkeit und des Völkerrechtes unbedingt auch eine scharfe Verurteilung, denn Rußland hat ja selbst durch Geheimvertrag schon im Jahre 1876 Oesterreich seine Zustimmung gegeben, daß Oesterreich als Garantie für die Wahrung seiner Interessen Bosnien und die Herzegowina besetzen soll. Diese damals schon Oesterreich gegebene Garantie will also jetzt Rußland durch Hinterlist und Tücke aufheben. Es wird Zeit, daß dem jammervollen russischen Reiche einmal die Wahrheit über seine erbärmliche Haltung in den Orientstreitfragen von ganz Europa gesagt wird, denn der jetzige Zustand des Hinschiebens einer schwierigen Situation durch gleißende Redensarten ist unwürdig für jede wirklich ehrliche Friedenspolitik. Was hat denn Rußland überhaupt für ein politisches und moralisches Recht, sich auf einmal für die Aufrechterhaltung eines größeren Serbenreiches zu interessieren?! Mit demselben Rechte könnte ja das anmaßende Rußland auch demnächst verlangen, daß in Böhmen ein großes Tschechenreich bis an die Tore von Wien errichtet werden müsse! Die ganze Situation läßt für klarblickende Politiker gar keine Zwei-

deutigkeit mehr übrig. Oesterreich muß für seine Stellung das Schwert ziehen, wenn nicht in aller nächster Zeit Serbien wie Rußland einlenken. Die Verblendung muß übrigens in Belgrad wie in Petersburg politisch wie militärisch wieder eine sehr große sein, denn sonst würde man dort nicht in so frecher Weise mit der Kriegsgefahr spielen. Oesterreich-Ungarn hat sehr wohl die militärische Macht, Serbien in wenigen Wochen zu besetzen und niederzudrücken und noch mit einer Million Soldaten einen etwaigen russischen Angriff abzuweisen. Außerdem besteht in eingeweihten militärischen Kreisen kein Zweifel darüber, daß die österreichisch-ungarische Armee in bezug auf Ausrüstung und Bewaffnung eine der besten ist, was kein Mensch von der russischen und serbischen Armee glaubt. Es ist daher auch bodenlos kindisch, wenn jetzt darüber berichtet wird, daß russische und italienische Artillerieoffiziere den Serben und Montenegrinern noch rasch guten Schießunterricht mit modernen Kanonen geben wollten. Was denken sich solche kindlichen Gemüter von der Art und Weise, wie ein guter Artillerieoffizier ausgebildet wird! Dazu gehört eine gute mathematische und physikalische Vorbildung und dann noch eine jahrelange technische Ausbildung. Die österreichischen Artillerieoffiziere besitzen diese schon längst, und was man in harter fleißiger Friedensarbeit auf diesem Gebiete nicht gelernt hat, das läßt sich auch nicht wenige Wochen vor Ausbruch eines Krieges erreichen und vor allen Dingen nicht mit einer Hand voll zweifelhafter Instruktionsoffiziere. Oesterreichs Geduld und Langmut will es ja wegen der übergroßen Friedensliebe des greisen Kaisers Franz Josef noch einmal versuchen, von Serbien eine befriedigende Antwort zu erhalten, und sicher wird auch Frankreich in Petersburg noch einmal seinen Einfluß für eine friedliche Lösung der österreichisch-serbischen Streitfrage geltend machen. Wenn aber diese letzten Schritte zum Frieden versagen, dann muß der Krieg ausbrechen.

Oertliches und Sächsisches.

Pulsnitz. Wie wird das Wetter am Sonntag sein? Die Lage des hohen Drucks andauernd im NW. und NO. läßt noch immer eine Fortdauer der kalten Witterung mit gelegentlichen Schneefällen erwarten. Auch für nächsten Sonntag ist noch keine wesentliche Aenderung zu erwarten. Wir erwarten auch für diesen Tag nachts und morgens Frostwetter, stellenweise Schnee und am Tage einige Grad Wärme.

Pulsnitz. Die offizielle Gewinnliste der 3. Geldlotterie zur Erneuerung des Domes in Meissen ist eingetroffen und kann in unserer Geschäftsstelle eingesehen werden. Mit dem 30. September verfallen die nicht erhobenen Gewinne.

Pulsnitz. Die Victoria-Sänger, von ihrem schon mehrmaligen Auftreten hier bestens bekannt, geben nächsten Sonntag im Saale des Schützenhauses wieder ein großes Konzert. Als ausgezeichnete erstklassige Herren-Gesellschaft verstehen es diese Sänger durch ernste und heitere Gesänge, sowie originelle Couplets und Gesamtspiele den Besuchern einige recht genutzreiche Stunden zu verschaffen. Diese Tatsache empfiehlt die Victoria-Sänger gewiß hinreichend genug, um ihnen einen vollbesetzten Saal zu sichern.

Obersteina. Am vergangenen Sonntage hielt der Bezirksobstbauverein Niedersteina im hiesigen Gasthose zur goldenen Krone eine Wanderversammlung ab. Mit herzlichen Worten wurden die zahlreich Erschienenen vom Vorsitzenden des Vereins begrüßt. Nach Erledigung des geschäftlichen Teiles erhielt Herr Wimmer-Tolkewitz das Wort zu seinem Vortrage: „Die Düngung der Obstbäume.“ Der Herr Vortragende führte aus: Die Düngung der Obstbäume sei noch das Schmerzenskind des Obstbauers und noch viele Jahre würden vergehen, um genau zu wissen, wie gedüngt werden müßte. Geeignet sind alle Düngemittel, wie Stallmist, Jauche, Hühner- und Taubenmist, Kainit, Thomasmehl, Superphosphat. Kalk darf nicht versäumt werden. Am wirksamsten ist eine Volldüngung. Die Düngemittel sind bis außerhalb der Kronentraufe breit auszustreuen und dann am besten unterzugraben. Gedüngt kann werden im Herbst nach dem

Laubabfall bis zum Austrieb der Bäume. Die Obstbäume sind zu düngen, damit ihre Früchte genügende Größe, guten Geschmack und herrliches Aussehen erhalten. Die Anwesenden sollten den Ausführungen des Herrn Wimmer reichen Beifall. Im darauffolgenden Meinungsaustausche fanden noch die Ursachen und Bekämpfung der Stippigkeit der Früchte und des Krebses der Obstbäume, sowie das Besprühen mit Karbolium Erwähnung.

Großnaundorf. In der am 16. März stattgefundenen Verpachtung der hiesigen Jagdnutzung auf die nächsten 6 Jahre wurde der 1. Bezirk (764 Acker) Herrn Fabrikbesitzer Wilhelm Langelott aus Dresden für 1010 M und der 3. Bezirk (742 Acker) Herrn Direktor Joseph Keller aus Dresden für 925 M zugeschlagen. Der 2. Bezirk wurde Herrn Kammerat Ilgen wieder auf 6 Jahre übertragen.

Bischofswerda. Der seit dem Bußtag verschwundene Wirtschaftsbesitzer und Fabrikwächter Ernst Große aus Goldbach ist jetzt tot in einer Schenke an der Staatsstraße aufgefunden worden. Große, der seit längerer Zeit an Schwermut litt, hatte sich die Kehle durchgeschnitten.

Radeberg. Im 9. ländlichen Wahlkreis (Radeberg-Radeburg), wo der konservative Gemeindevorstand Träger wieder aufgestellt worden ist, haben die Reformen als ihren Kandidaten den im Kreise ansässigen Rechtsanwalt und Stadtverordneten Schlechte-Dresden in Aussicht genommen.

Bautzen. (Zum Jubiläum des 103. Regiments.) Bei der Parade am 20. Juni wird zuerst das aktive Regiment vor Sr. Majestät dem Könige vorbeimarschieren, hierauf die früheren Angehörigen, an ihrer Spitze die Feldzugsteilnehmer in einer Combattanten-Kompagnie formiert, dann die 1.-14. Kompagnie. Die inaktiven Offiziere werden hierbei eintreten und ihre früheren Bataillone und Kompagnien Sr. Majestät dem König vorführen. Veteranen, die den Anstrengungen der Parade infolge körperlicher Schwäche nicht mehr gewachsen sind, erhalten für die Feier auf dem Kasernenhofe unentgeltlich Plätze auf einer Tribüne, auch werden für sie in dem an die Parade anschließenden Festzug durch Bautzen Wagen eingestellt werden. Familienangehörige der Festteilnehmer können von den Fenstern der Kaserne aus, soweit der Platz reicht, der Feier zusehen. Entsprechende Anträge sind bis 10. April bei dem Vorsteher des nächsten Militärvereins, von da ab bei dem Vorsteher des Militärvereins 4. Infanterie-Regiment 103 in Bautzen, Herrn Lehrer Heintze, äußere Lauenstraße 42 anzubringen.

Bautzen. Am Sonnabend erfolgte der Abschluß der diesjährigen Kandidatenprüfungen im Landständischen Seminar. Als Ergebnis der wissenschaftlichen Prüfung erhielten von 31 Prüflingen vier die Jenfur 1b, sechs 2a, zehn 2, sieben 2b, zwei 3a, zwei 3. — Die musikalische Prüfung bestanden 9 Seminaristen, von denen einer 1b, zwei 2a, drei 2 und drei 2b erhielten. — In den Sitten konnte — bis auf eine Ausnahme: 1b — sämtlichen Prüflingen die Jenfur 1 zuerkannt werden. Den Vorsitz bei allen diesen Prüfungen führte Herr Seminardekan Schulrat Hiller als königlicher Kommissar, während Herr Geh. Kirchenrat Meier denselben als Kommissar des Ev.-luth. Landeskonfistoriums betwohnte.

— Für Festteilnehmer am 200 jährigen Regiments-Jubiläum des 103. Regiments in Bittau ist am 13. Juni d. J. bei genügender Beteiligung ein Extragug von Dresden nach Bittau in Aussicht genommen. Näheres wird später öffentlich bekannt gemacht.

Dresden. Königl. Gemäldegalerie. Seit dem Sommer 1905 sind 7 ältere und 31 neuere Gemälde hinzugekommen. Um Raum für weitere Erwerbungen zu schaffen, sind nach und nach nicht weniger als 308 entbehrliche Gemälde, 248 ältere, 60 neuere, teilweise auf Widerruf an Wänden öffentlicher Gebäude des Königreiches abgegeben worden. Eingeschlossen sind hierin die 22 bereits für die Kunsthütte in Chemnitz ausgesonderten Bilder, die noch im Laufe dieses Jahres dorthin übergeführt werden sollen.

Dresden. Am Montag nachmittag wurde auf dem Glasplatz ein die Straßenbahngleise unachtsam überschreitender Dienstmann von einem Straßenbahnwagen

